

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

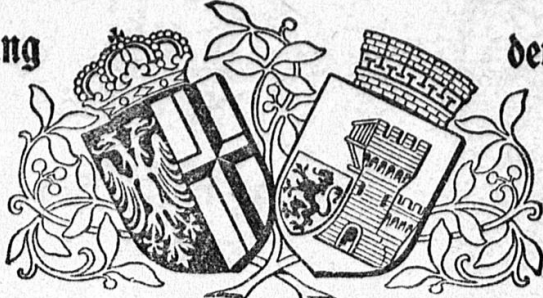
Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengepaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergepaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annahmestellen durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

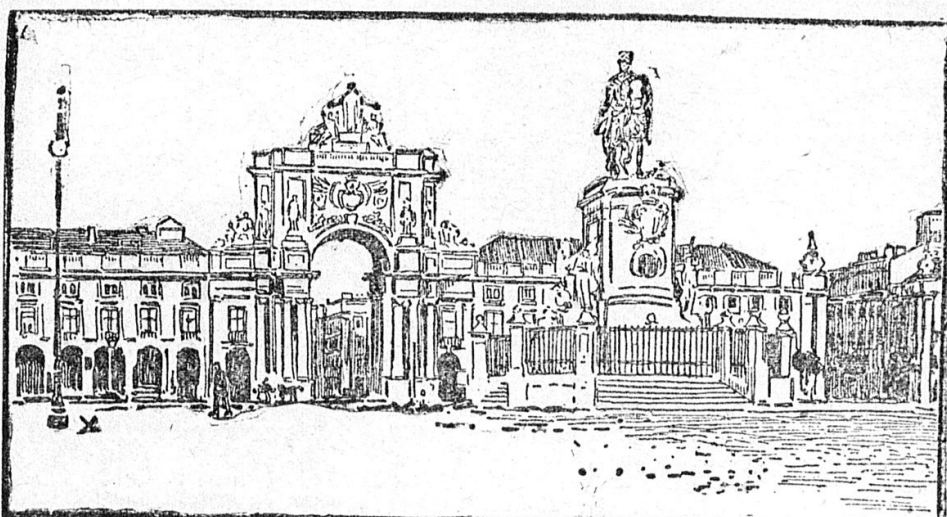
Nr. 42.

Redaktion: Jof. Grunau.

Mittwoch, 5. Februar 1908. (Agatha, 26 Zap. Mart.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

35. Jahrgang.



Der Schauplatz des Attentats. Die Praça do Comercio in Lissabon. An der mit X bezeichneten Stelle wurden der König und der Kronprinz erschossen.



König Carlos I.



Kronprinz Luis Filipe I.

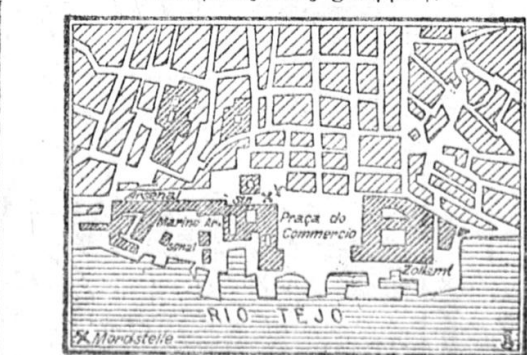


Prinz Manuel, Herzog von Beja, der neue König von Portugal.

Zum Königsmord in Portugal.

Lissabon, 2. Febr. Wie sich jetzt herausstellt, ist das Gelingen des Attentates auf den König und den Kronprinzen auf eine Versammlung des Oberhofmarschalls zurückzuführen. Kurz nämlich, bevor das Königspaar die Fahrt nach Lissabon antreten sollte, erhielt der Oberhofmarschall von dem Chef der Lissaboner Polizei die Mitteilung, daß eine weitverzweigte Verschwörung bestünde, die gegen das Leben des Königspaares gerichtet sei, und daß die Ausführung eines Attentates bei der Rückkehr des Königspaares nach der Hauptstadt geplant sei. Der Oberhofmarschall übermittelte es, den König von dieser Mitteilung der Polizei in Kenntnis zu setzen. Die Polizei hatte keine Maßregeln zum Schutze der königlichen Familie getroffen, und so war es möglich, daß eine große Anzahl von Verschwörern in den Straßen dem König anzuhaufte und auf ihn in aller Form ein Gewehrfeuer eröffnen konnte. Der Oberhofmarschall hat gleich nach dem Attentate Selbstmord verübt, weil er sich eine Schuld an dem Tode des Königs und des Kronprinzen heimacht.

Lissabon, 3. Febr. Nach dem Attentat kam der Unwille gegen Franco offen zum Ausdruck. Das neue Ministerium Ferreira do Amaral wird sich auf alle monarchistisch gesinnten Gruppen ohne Unterschied der Zugehörigkeit stützen.



Zum Königsmord in Portugal.

Die öffentliche Ausstellung der Leiche des Königs in der Uniform des Generalissimus und des Kronprinzen in der Uniform des Hauptmanns der zweiten Lanciers wird voraussichtlich von morgen ab in dem schon zu diesem Zwecke in eine Kasse umgewandelten Saale beginnen. Die Beerdigung ist auf den nächsten Samstag festgesetzt. — Der Gesundheitszustand der Königin-Witwe Amalie ist im Gegensatz zu den verbreiteten Gerüchten verhältnismäßig gut. — Die Stadt gewinnt allmählich ihr gewöhnliches Aussehen wieder. Die öffentlichen Gebäude und die königlichen Schatzkassen werden unausgeseht von Militär und von der Staatsgarde bewacht. — Die von Franco verbotenen Zeitungen sind nicht wieder erschienen, die anderen Zeitungen enthalten sich seit dem Verbrechen jeder Betradung über Politik und beschränken sich darauf, ihren Absehn über das schreckliche Attentat zum Ausdruck zu bringen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 5. Februar.

Das Urteil des Bezirks-Ausschusses betr. der Klage des Kaufmanns Herrn H. Schram gegen die Festsetzung der Wählerliste lautet wie folgt:

Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung zu Neuß vom 15. Oktober 1907 wird aufgehoben. Die Wählerliste für die Stadtverordneten-Wahlen des Jahres 1907 sind dahin zu berichtigen, daß Kläger in die erste Klasse der Wähler und die beigeladenen Wähler Otto und Louis Sels zu Neuß in die 2. Klasse der Wähler wieder aufzunehmen sind.

Die baren Auslagen des Verfahrens, sowie die erforderlichen baren Auslagen des Klägers werden der Beklagten zur Last gelegt. Der Wert des Streitgegenstandes wird auf 1000 Mark festgesetzt.

Von der Erhebung eines Kostenpauschalaments Gründe.

Gegen die Richtigkeit der Stadtverordneten-Wählerliste der Stadt Neuß für das Jahr 1907 hatten die Gebrüder Otto und Louis Sels aus Neuß am 25. September 1907 form- und fristgerecht Einspruch erhoben und diesen damit begründet, daß ihnen bei Bildung der Wählerabteilungen die für das Einkommen aus ihrer in der Gemeinde Heerd belegenen Fabrik entrichteten Steuern nicht mitgerechnet worden seien. Demgegenüber führte der Bürgermeister von Neuß ausdrücklich in der Sitzung der beflagten Versammlung vom 15. Oktober 1907 aus, daß gemäß § 1 Abs. 3 des Gesetzes vom 30. Juni 1900 bei den Gemeindefiskus Steuern, die für Grundbesitz oder Gewerbebetrieb in einer anderen Gemeinde entrichtet werden, bei Bildung der Abteilungen nicht anzurechnen seien. Die Mehrheit der Versammlung stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß es in diesem Falle „dem Gefühl von Recht und Billigkeit entspräche“, die betreffenden Steuern den Gebrüder Sels doch anzurechnen, weil man das auch in früheren Jahren getan habe. Es wurde daher durch Mehrheitsbeschluß am 15. Oktober 1907 dem Einspruch stattgegeben.

Die Folge davon war, daß der Kläger, der unter Nr. 85 der Wählerliste sich noch in der bis Nr. 86 reichenden ersten Abteilung befand, in die zweite Abteilung rückte, und daß die Gebrüder Sels von der zweiten in die erste Abteilung aufrückten.

Gegen diesen Beschluß hat Kläger unter dem 29. Oktober 1907 form- und fristgerecht Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben und beantragt: „Den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung aufzuheben und die Wählerliste beiseite zu lassen, wie sie bei Offenlegung war.“

Zur Begründung seines Antrages hat er im wesentlichen ausgeführt, die von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Berechnung der Steuern der Gebrüder Sels sei nach § 1 Abs. 3 des Gesetzes vom 30. Juni 1900 gelei- und rechtswidrig, auch würde er selbst, falls bei ihm dieselbe Berechnung stattfände, in der ersten Abteilung verbleiben.

Die Beklagte, vertreten durch den Bürgermeister der Stadt Neuß, hat die Entscheidung anheimgestellt.

Die Gebrüder Otto und Louis Sels aus Neuß sind unter dem 21. Dezember 1907 beigeladen worden, haben aber keine Erklärung abgegeben.

Es war, wie gesehen zu erkennen. Gegen den auf Einspruch gegen die Richtigkeit der Wählerliste ergangenen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung findet gemäß §§ 11 und 12 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 die Klage im Verwaltungsstreitverfahren vor dem Bezirksauschuss statt. Es steht fest, daß die Klage von dem Bürgermeister und dem mit seinem Einspruch nicht Durchgedrungenen erhoben werden kann. Es ist aber nicht zu bezweifeln, daß, wenn auf den Einspruch eines Einwohners der Stadtgemeinde die Streichung eines Wählers aus einer Abteilung von der Stadtverordneten-Versammlung beschloffen ist, ebenfalls aus diesem Betroffenen das Klagerrecht zusteht. (Zagu I. Derel., die Städteordnung pp. 1905, Seite 111, Nr. 8.)

Der Kläger war somit formell zur Erhebung der Klage berechtigt.

Auch materiell ist das Klagebegehren im wesentlichen begründet. Gemäß § 1 Abs. 3 des Gesetzes vom 30. Juni 1900 sind Steuern, die für Grundbesitz und Gewerbebetrieb in einer anderen Gemeinde entrichtet werden, bei Bildung der Abteilungen nicht abzurechnen. Zu diesen Steuern gehören auch gemäß Nr. III, Ziffer 3 Abs. 2 der Ausführungs-Anweisung zum Gesetz vom 30. Juni 1900 (Siehe auch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 11. Oktober 1905.) die Steuern, die für das Einkommen aus Grundbesitz oder Gewerbebetrieb in einer anderen Gemeinde entrichtet werden.

Es ist gegenüber diesen klaren Bestimmungen und dem ausdrücklichen Hinweis des Bürgermeisters auf dieselben unverständlich, wie die Mehrheit der beflagten Versammlung angeblich „aus Recht und Billigkeit“, eine dem Gesetz direkt zuwiderlaufende Berechnung der Steuern vornehmen konnte. Diese Gleichwidrigkeit kann durch den Umstand, daß die Stadtverordneten in früheren Jahren in gleicher Weise gegen das Gesetz gehandelt haben, nicht entschuldigt werden.

Es dürfen also den Gebrüder Sels die aus deren Fabrikbetriebe in der Gemeinde Heerd fließenden Einkommen nicht angerechnet werden. Der das Gegenteil anordnende Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung war daher aufzuheben. Gleichzeitig war auszusprechen, daß der Kläger wiederum in die erste und die Beigeladenen in die zweite Abteilung aufzunehmen seien, da nicht behauptet und erwiesen ist, daß die Genannten auf Grund anderer Einsprüche den Platz in der ersten Abteilung beanspruchen können.

Die beantragte Herstellung der Wählerliste ge-

mäß dem Zustande bei der Offenlegung konnte nicht angeordnet werden, weil die Einsprüche anderer Personen berücksichtigt werden mußten.

Da die Wahlen zu der Stadtverordneten-Versammlung gemäß § 10 Abs. 1 Ziffer 2 und Abs. 2 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 unanfechtbar geworden sind, ist eine Wirkung der getroffenen Entscheidung auf die stattgehabten Wahlen nicht mehr möglich. Für die Zukunft muß jedoch die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen beachtet werden.

Die Kostenentscheidung beruht auf § 103 ff. des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883.

Die Klagen der Bewohner unserer Stadt betreffen ihrer schlechten Straßen werden immer lauter. Wir möchten nun auch dringend bitten, bei der nächsten Gelegenheit einmal des Holzheimweges zu gedenken, der, wie es scheint, überhaupt keine Nummer hat. Zu Anfang dieses Winters wurden einige Karren Kies dort aufgeschlagen, jedoch nicht auseinandergerissen, und gerade jetzt bei diesem Wetter, wo der Weg rein nicht zu passieren ist, wird er zu unserem größten Erstaunen wieder aufgeladen und weggefahren. Da die Bewohner des Holzheimweges meist Arbeiter sind, welche den Weg viermal pro Tag passieren müssen, so wäre es sehr wünschenswert, wenn dem Unbefinden nicht gleich abgeholfen werden kann, doch wenigstens den Arbeitern Wassertrichter zu stellen, die es ermöglichen, überhaupt durchzukommen. (Mehrere Anwohner.)

Düsseldorf, 4. Febr. Der Bruder der Franziska Schallert? Am Freitag, den 1. Februar 1908, wurde die Tochter des Schuhmachers Schallert in Oberbilk vermißt. Kurze Zeit darauf fanden spielende Kinder das Mädchen in einem Abflußkanal als Leiche vor. Alle nach dem Mörder unternommenen Nachforschungen blieben erfolglos, Verhaftungen erfolgten, die aber wieder aufgehoben werden mußten. Gegen einen Fuhrmann wurde die Anklage wegen Mordes erhoben, doch mußte Freisprechung erfolgen, weil ihm die Tat nicht nachgewiesen werden konnte. Jetzt ist der Scharführer Theodor Zimmer von hier wegen gefährlicher Körperverletzung seiner Frau, die ihn öfters unter Zeugen als „Mörder“ bezeichnet haben soll, festgenommen worden. Die Behörde hält es nicht für ausgeschlossen, daß T. zu dem Mord an der Franziska Schallert in Beziehung steht, zumal T. sich in sehr starke Widersprüche verwickelt hat. Vielleicht bringen die wieder aufgenommenen umfangreichen Ermittlungen Klarheit in die dunkle Sache, die damals so berechtigtes Aufsehen erregt hat.

Krefeld, 30. Jan. Die Stadtverordneten haben heute die Beratung der Haushaltspläne beendet und die Steuerumlage festgesetzt. Die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben der Stadtkasse stellen sich auf 8846300 Mk. (8194000 Mk.), die außerordentlichen auf 5225000 Mk. (3539000 Mk.). Es werden erhoben 2,6 v. T. des gemeinen Wertes der Grund- und Gebäudesteuer, 190 v. T. der Gewerbesteuer, 90 v. T. der Betriebssteuer und 180 v. T. der Zuschlag für Einkommensteuer. Ueber die Verwendung der Stadtkasseneinnahmen wurden Beschlüsse gefaßt: Nach Abschluß der Jahresrechnung 1906 hat der verfügbare Bestand der Stadtkasseneinnahmen am 1. April 1907 21860200 Mk. betragen. Hiervon sollen 1000000 Mk. zur Erhaltung eines eisenernen Betriebsfonds unberührt bleiben. Von dem Rest sind schon bei der Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars 100000 Mk. zur Bildung eines Kunstfonds bestimmt worden. Der Hafenrüllage sollen 120000 Mk. zufließen, sobald sie am 1. Juli 1908, wenn ihr, wie vorgesehen ist, aus den Ueberschüssen des Jahres 1907 wieder ein entsprechender Betrag zuströmt, am 1. Juli 1908 wieder 537000 Mk. angewachsen sein wird. Sodann soll mit Rücksicht auf die Schwankungen der Steuererträge und der Gewinn aus den städtischen Betrieben ein Ausgleichsfonds geschaffen werden, dem 500000 Mk. überwiesen werden. Sodann soll für die Errichtung von Volksschulen, Turnhallen, kleinen Verwaltungsgebäuden und Schulanlagen sowie mit Rücksicht darauf, daß die Städte künftig in der Aufnahme von Anleihen größere Beschränkungen als bisher zu gewärtigen haben werden, ein außerordentlicher Baufonds angelegt werden, dem der Rest der Ueberschüsse mit 466021 Mk. zufließen soll.

M. Glabach, 31. Jan. Der Verein der Bundesfreunde veranstaltet am 14. und 15. März eine große internationale Bundesausstellung unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters Piec. Die Programme kommen in den nächsten Tagen zum Vorschein. Die Anträge hierauf sind schon eine sehr große. Viele wertvolle Ehrenpreise sind schon gestiftet worden. Am 15. März findet eine große Polizeibühnenprüfung statt. Die Veranstaltungen versprechen nach allen Richtungen hin, sehr große zu werden.

Beginn Mittwoch den 5. Februar, früh 9 Uhr.



GEBRÜDER HARTOCH 95 Pfg. TAGE

bieten eine

reiche Fülle nur vorzüglicher u. besonders billiger Waren zu dem Einheitspreis

Umfangreiche Vorbereitungen, beispiellos günstige Abschlüsse, erfolgreiche — extra zu diesem Zweck unternommene — Einkaufsreisen garantieren unerreichte Billigkeit unserer diesmaligen 95 Pfg.-Tage.

von 95 Pfg.

Keine Hausfrau versäume diese vorzügliche Gelegenheit zum Einkauf von wirklich billigen gediegenen Waren. Verkauf nur so lange Vorrat — deshalb eilen Sie mit Ihrem Einkauf. :: :: :: ::

Gebrüder Hartoch, Düsseldorf.

Unsere 95 Pfg.-Tage lohnen einen Extra-Besuch Düsseldorfs.

St. Apollonia-Fest zu Kaarst.

Sonntag, den 9. Februar 1908: 7 1/2 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Heiliges Hochamt mit Festpredigt. Nachmittags 3 Uhr: Komplet.
Nach allen Gottesdiensten werden die Reliquien der Heiligen zur Verehrung ausgestellt. Ein vollkommener Ablass zu gewinnen bei würdevollem Empfang der hl. Sakramente.

Oster-Exercitien für Studierende in Exten.

(20 Min. von Baegem, Station der Strecke M. Gladbach—Roermond—Antwerpen; 1 1/2 Stunde von Roermond).

1. Für Gymnasiasten: Vom 4. bis 8. April.

(Samstag Abend bis Mittwoch Morgen).

2. Für Gymnasiasten: Vom 9. bis 13. April.

(Donnerstag Abend bis Montag Morgen).

3. Für Akademiker und Abiturienten: Vom 21. bis 25. April.

(Dienstag Abend bis Samstag Morgen).

Anmeldungen wolle man zeitig mit Angabe der gewünschten Aufzucht richten an den hochwürdigsten

P. Rector Joh. B. Müller,

Exten bei Baegem, Holland, Limburg.

Schlagholz-Verkauf

in Hülthath.

Mittwoch, den 12. Februar, vormittags 10 Uhr,

werden beim Wirt **Kauert zu Hülthath:**

17 Lohse Eschen, 1 Schlagholz, lagernd im Dycker Broich zu Hülthath,

zu Bohnenfangen sehr geeignet,

öffentlich meistbietend verkauft.

Schloß Dyck, den 28. Januar 1908.

Fürstlich zu Salin-Dyck'sches Oberverrath:

Brach.

Ladenlokal

in guter Lage sofort zu vermieten.

Bescheid in der Geschäftsstelle der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Weissenberger Spar- und Darlehnskasse

zahlt für alle Einlagen

4 Prozent.

Kl. Kolonialwarengeschäft

mit Wohnung, Stall, Obst- und Gemüsegarten, auf der Neuf-Grevenbroicher Str. 1. April günstig zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **W. Oeffner** selbst, Neuf-Grevenbroicher Str. 99.

Eine alleinstehende Dame sucht 1 großes oder 2 kleine Zimmer in anständigem ruhigem Hause im Mittelpunkt der Stadt. Offerten mit Preisangabe u. 2 1/2 an die Exped. erbeten.

Ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten auf sofort gesucht. Näheres Grefeldstr. 21.



Fertig am Lager auch für starke Damen.
**Schwarze-Kleider
Schwarze-Blusen
Schwarze-Röcke
Schwarze-Kinderkleider**
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
Heftlage
Damenmoden
DÜSSELDORF
Schadow & Victorias, Ecke Grösstes Spezialgeschäft

Raucher

Du Mont's Varinasblätter

ein feiner, milder, gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 30 Pfg., schwarz Varinas 25 Pfg.
das Vierhelfundpaket.

Streblamer, fleißiger, junger Mann vom Lande, gebieter Kavallerist, sucht Stellung als **Vertrauensposten** oder als **Wachmann** in Fabrik oder dgl. Sicherheit kann gestellt werden. Offerten unter 62 an die Expedition dieser Zeitung.

Ordnentlicher **Sattler- und Polsterergeselle** vom Lande für dauernde Arbeit gesucht. **W. H. König, Sattlermeister, Bergheim, Eifel.**

Züchtiger **Rutenleger** gesucht. Meldungen auf dem Königl. Katasteramt.

Ein **Schweizer** sucht sofort Stelle zu 18–20 Rthn. **Paul Gumminger** bei Neuf, Glasmacher, Eitelengelen.

Ordnentlicher **Pferdeknecht** zu Pferde gesucht. Wo, sagt die Exped.

Einige zu Offern Sohn adäquater Eltern als **Lehrling** für Bäcker und Konditorei. **Gustav Weissmann, Düsseldorf, Ellerstraße 78.**

Ordnentlicher, braves Mädchen sucht Stelle in besserem Hause als **Zweitmädchen** oder in kinderlosem Haushalt. Off. u. 2 1/2 an die Geschäftsstelle **W. H. König, Eifelstr. 21.**

Zweitmädchen gesucht. **Michaelstraße 52.**

Ein **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten auf sofort gesucht. Näheres Grefeldstr. 21.

Rheumatismus u. Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen hartnäckigen Leiden n. k. Zeit vollständig geheilt wurde. **Karl Bader, München, Kurfürstenstraße 40, a.**

In einem kleinen Haushalt wird auf sofort ein **propres, kath. Mädchen**, im Alter von 14–16 Jahren gesucht. Dasselbe muß Sinn für Hauslichkeit haben. Wo, sagt die Expedition.

Am 15. Februar ein fleißiges, sauberes **Dienstmädchen** gesucht. Offerten an Bahnhof-Hotel, Rheindt.

Älteres, selbständiges **Mädchen** für Küche und Haushaltung auf ein Gut bei Grevenbroich baldmöglichst gesucht. Kleine Haushaltung. Offerten u. 23 977 an die Exped.

Braves, katholisches **Mädchen** gesucht. **Kölnstraße 61.**

Waschfrau gesucht. **Amalstraße 44 I.**

Es können noch einige bessere Frauen an gutem bürgerlichen Mittagstisch teilnehmen. Wo, sagt die Expedition.

Kathol. Arbeitersekretariat und Volksbureau Neuf.

Das Bureau befindet sich von Montag, den 3. Februar ab nicht mehr Niederstraße 46, sondern

Niederstraße 25, 1. Etage.

Das Bureau erteilt Auskunft in allen Fragen des Arbeitersekretariats, der Arbeiterversicherung, wie Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Altersversicherung. Ferner in Mietsachen, Dienst- und Arbeitsverträgen und, soweit tunlich, in allen Fragen des bürgerlichen Rechts.

An die Mitglieder der kath. Arbeitervereine, der christl. Gewerkschaften und des Volksvereins wird die Auskunft unentgeltlich erteilt.

Die **Bureaukunden** sind:

Vormittags von 10–1 Uhr, Nachmittags „ 4–8 „

An den Sonntagen und Feiertagen ist das Bureau von 10–11 Uhr vormittags geöffnet.

Für Geschäftsleute!

Reines, weißes

Rollpapier,

vorzüglicher, starker Qualität, in kleineren und größeren Rollen, abzugeben in der

Geschäftsstelle der Neuf-Grevenbr. Ztg.

Zwei hochtragende Rinder
hat abgegeben **Franz Dahmen, Röderath.**

Eine schwere, gut tragende Kuh zu verkaufen. **Wachoven 32.**

Junge Schweine jeden Alters empfiehlt zur Abnahme **Mittergut Wirtshof bei Neuf.** Dasselbst **Victoria Koch** Erben abzugeben.

Rauchfässer, Regenfässer, Wäpfel in jeder Größe billig abzugeben. **Friedr. Eilers, Rheindt, Königsstraße 100**

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der

Neuf-Grevenbroicher Zeitung machen, sich stets auf die Zeitung zu beziehen.

Apollontheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Größtes und vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Thee Messmer!
wird in 100.000 Familien und mehreren deutschen Hofhaltungen täglich getrunken.
Niederlage für Neuf:
Mohrendrogerie
Apotheker **S. Alvinger**.
Bäcker 22. — Fernsprecher 249.

Pianos
in Aufb. u. schw. fast n. neu, sehr preisw. abzugeben. (10 J. Garantie.)
Düsseldorf, Graf Adolfstr. 39.

Füttert die Vögel!
Vogelfutter Pfd. 15 Pfg., Gtr. 12 Mark.
Eiborn-Ottmann.

Eine weiße **Kuh** zu verkaufen. **Rosellen Nr. 44.**

Düsseldorfer Stadttheater.

Mittwoch, den 5. Februar

Die **Niedermaus.**

Donnerstag, den 6. Februar

Meisterhafte.

Freitag, den 7. Februar

Siegfried.

Sonntag, den 8. Februar

Freischwiler.

Sonntag, den 9. Februar

Maria.

Mittwoch, den 12. Februar

Undine.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Mittwoch, den 5. Februar

Der Dummkopf.

Donnerstag, den 6. Februar

Serenissima.

Freitag, den 7. Februar

Die deutsche Kleinfärberei.

Sonntag, den 8. Februar

Der Graf von Gidsen.

Sonntag, den 9. Februar

Mittwoch, den 12. Februar

Die Dichter u. Königs-Matinee

Albrecht Dürer.

Nachmittags 3 Uhr

Emilia Galotti.

Abends 7 1/2 Uhr

Der Dummkopf.

Kölner Stadttheater.

Oberhaus:

Mittwoch, den 5. Februar

Das Götter.

Donnerstag, den 6. Februar

Sofmanns Erzählungen.

Freitag, den 7. Februar

Salome.

Sonntag, den 8. Februar

Fra Diavolo.

Sonntag, den 9. Februar

Die Stimme von Portici.

Montag, den 10. Februar

Die Habsburgerin.

Das Allerbeste ist

Dalli-

Seifenpulver

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem tauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengepaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergepaltete Zeile 10 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 43.

Redaktion: Jos. Grünau.

Mittwoch, 5. Februar 1908. (Agatha, 26. Zap. Mart.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

35. Jahrgang.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

W. Berlin, 4. Februar.

Die Vorlage betreffend die Zahlung der Beamtenbezüge (Gnadensatz) wird debattiert in erster und zweiter Beratung angenommen. Es folgt die erste Beratung der Vorlage betr. die weitere Aufhebung des staatlichen Besizes an Steinkohlenfeldern im Oberbergamtsbezirk Dortmund, verbunden mit dem Antrag Vorh. betr. die weitere Aufhebung des staatlichen Besizes im Bezirk Breslau.

Abg. v. Sager (Centr.) bespricht die herrschende Kohlenkrise, die durch die Steigerung der Produktionskosten und der Nachfrage verursacht ist. Von den Vorschlägen, die dem Rheinisch-Westfälischen Kohlen Syndikat gemacht worden seien, seien viele unberechtigt. Die letzte Preissteigerung sei aber sogar von der künftigen Steigerung getrennt. Eine Syndikatsgesetzgebung sei dringend notwendig. Gegenwärtig müsse sich das Publikum jede Preissteigerung gefallen lassen. Die Eisenbahntarife für Kohlen seien auch revisionsschuldig, da jetzt die Kohlen für das Ausland teilweise billiger befördert würden, als die für den inländischen Verbrauch bestimmten. Der Staat habe als Produzent zu wenig Einfluss auf die Preisbildung. Der Handelsminister habe bei der vorigen Kohlenkommission von der Notwendigkeit eines Kohlenengpases gesprochen. Hoffentlich habe er sich inzwischen vom Gegenteil überzeugt. Das beste Mittel gegen die Kohlenkrise sei die Steigerung der Produktion. Eine Lösung dieser Frage müsse gesucht werden. Daher beantragte seine Freunde auch die Erleichterung neuer Kohlenfelder in Schlesien. Aus der Kohlennot von 1900 habe man keine Lehre gezogen. Diesmal dürfe man nicht die Hände in den Schoß legen.

Abg. Stemann (konf.) stimmt der Vorlage unter dem Vorbehalt zu, daß grundsätzlich neue Schachtanlagen aus dem Betriebsfonds zu bauen seien und nicht aus Staatsmitteln. Gegen den Antrag des Centrums hätten seine Freunde Bedenken, da die Verhältnisse in Oberschlesien ganz anders lägen als im Ruhrgebiet. Der Antrag, die Kohlenfelder in Schlesien zu einer eingehenden Prüfung an die Budgetkommission zu verweisen. Gegenwärtig sei eine direkte Kohlennot vorhanden, wahrscheinlich werde auch künftig mit hohen Kohlenpreisen zu rechnen sein. Es sei wieder eine erhebliche Verringerung der Produktionskosten, noch eine starke Vermehrung der Förderung erforderlich. Die billigen Ausfuhrtarife sollten abgeschafft und den landwirtschaftlichen Genossenschaften sollten die Kohlen ebenso billig geliefert werden, wie den Großhändlern.

Minister Delbrück führt aus, der Feldbesitz des Fiskus im Saargebiet sei bisher aus Überflüssen entwickelt worden. Das werde vorwiegend für die Kohlenindustrie in der saarländischen Provinz zu großen Vorteilen zu kommen. Zur Ausbeutung desselben seien Anleihen notwendig. Er hoffe, daß das Haus der Vorlage der Obersteichischen Provinz ebenfalls notwendig sei darüber sei man sich wohl einig. Die Kosten dafür könnten aber aus Staatsmitteln gedeckt werden. Ob im nächsten Jahre eine Anleihe dafür erforderlich sei, sei fraglich. Der Minister bespricht dann die Gründe der Kohlenknappheit. Bekanntlich sei der Konsum stärker gestiegen als die Produktion. Die Kohlennot habe tatsächlich nur in Polen, teilweise in Westpreußen, Ostpreußen und Pommern bestanden, sonst könne nur von einer Kohlenknappheit gesprochen werden. Ein Teil der Schwierigkeiten in den östlichen Provinzen sei darauf zurückzuführen, daß der Kohlenhandel aus den Händen der Kleinhandlärer an die Genossenschaften übergehe. Die Not sei jetzt behoben, zum Teil durch Mitwirkung zweier großer Firmen. Er habe Anweisung gegeben, den Wünschen der Genossenschaften möglichst entgegenzukommen. Der Minister verteidigt ferner die Preispolitik des Fiskus. Er habe im Vorjahre englische Kohlen ankaufen wollen, aber statt der gewünschten 100 000 Tonnen nur 6000 Tonnen erhalten können, weil ihn das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat nicht antwortet habe. Ob die Befreiung der Ausfuhrtarife für Kohlen den gewünschten wirtschaftlichen Effekt haben werde, sei ihm zweifelhaft. Er wiederhole, daß er in der Steigerung der Produktion der fiskalischen Gruben das Mögliche getan, die Preispolitik in den richtigen Grenzen gehalten und eine Begünstigung des Auslandes nicht zugelassen habe. (Bravo.)

Abg. Ouel (konf.) tritt für ein Kohlenausfuhrverbot ein, was das einzige Mittel sei, eine Stabilisierung der Kohlenpreise herbeizuführen. Die Genossenschaften verdienen größeres Entgegenkommen, jedenfalls müßten Mittel und Wege gefunden werden, um der Kohlennot zu steuern. Minister Delbrück betont, daß er sich verpflichtet fühle, daß nach dem Ausland offen halten müsse, damit er im Falle eines Überflusses Kohlen absetzen könne, wozu er wolle. Die großen Firmen hätten ihre Stellung auf Grund vollständiger

schafflicher Tatsachen, nicht durch staatliche Begünstigung. Viele Abnehmer verlangten übrigens den Zwischenhandel und wollten mit dem Fiskus nicht arbeiten. Die Verwaltung sei bemüht, möglichst mit den Selbstverbrauchern in Verbindung zu treten. Es sei aber nicht immer möglich, alle Wünsche zu befriedigen. Die Genossenschaften fördere er gern.

Abg. Bruck (Centr.) erklärt, ein Mittel zur Linderung der Kohlennot sei eine Steigerung der Produktion. Auch für mögliche Beschränkung der Ausfuhr traten seine Freunde ein. Ein Ausfuhrverbot würde aber in Zeiten starker Konjunktur sehr schädlich wirken. Bezüglich der Arbeitsverhältnisse gibt der Redner zu, daß die Löhne etwas gestiegen seien. Vor allem sei aber eine weitere sozialpolitische Fürsorge für die Arbeiter, sowie Maßregeln zum Schutze gegen Grubenkatastrophen notwendig.

Minister Delbrück geht auf mehrere von dem Vorredner vorgebrachten Mißstände ein und erklärt, die Verwaltung habe bei der ersten Gelegenheit gegen das Schmiergeld der Steiger durch die Bergarbeiter fest zugegriffen und die Gerichte angerufen.

Morgen 11 Uhr: Weiterberatung.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 4. Februar.

Die zweite Lesung des Militäretats wird bei dem Titel: „Gehalt des Kriegsmilitärs“ fortgesetzt.

Abg. Mugdan (auf. Wp.) führt aus: Die Steigerung der im Etat festgestellten Summe, die sich auf 45 Millionen Mark mehr beläuft, als im Vorjahre, ohne Anwesenheit von Vorparlament, sei eine Folge des hohen Standes der Lebens- und Futtermittelpreise. Der Reichsanwalt stelle eine größere Sparmaßnahme in der Armee in Aussicht. Er sei überzeugt, daß der Reichsanwalt da nicht nur Worte gemacht, sondern sich über die Ausführung dieses Teiles des Programms mit dem Kriegsminister beraten habe. Der Stellvertreter des erkrankten Kriegsministers habe vieleicht von diesen Verhandlungen noch keine Ahnung. Die schwierige Finanzlage nötige zu äußerster Sparmaßnahme. Dem Wunsch der Veteranen müßte trotz aller finanziellen Schwierigkeiten endlich entsprochen werden. (Zustimmung bei den Freisinnigen.) In der Finanznot würde man immer bleiben, wenn die Ausgaben für das Militär nicht verringert würden. Auch an der Kavallerie könne wohl etwas gespart werden. Die Ausfuhr von Weizen über die Militärgrenzen hätte niemanden im Hause überzeugt. Die Militärgrenze würde teurer sein, als das gegenwärtige Militärlohn. Auch wenn sie nach dem Muster der Schweiz eingerichtet würde. Dabei sei der Zweck der Schweizer Armee lediglich ein defensiver. Der sozialdemokratische Antrag auf allgemeine Einführung der einjährigen Dienstzeit veranlasse ihn zu der Bemerkung, daß die Verwaltung allerdings nicht statt an der bisherigen Dienstzeit festhalten, sondern an einer Verminderung Bedacht nehmen sollte. Man müsse alles tun, um die Trennung von Armee und Volk zu beenden. Die Armee müsse zu einem Gegenstand gemacht werden, auf den das Ausland neidisch sei. (Beifall links.)

Abg. v. Liebert (Rp.) führt aus: Gewiß sei eine Milliarde in einem Jahre für Meer und Marine eine erschreckende Summe. Sie bilde ein Monumentum, das sich fragen ließe, ob nicht Einsparungen möglich seien. Bei der Marine könne nicht gespart werden, aber bei der Armee. Der Erhöhung der Löhne der Mannschaften stehe seine Partei sympathisch gegenüber.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Ver.) meint, auch er sei für Sparmaßnahme in der Armee, aber nicht durch ein planloses Streichen. Die empfohlenen Abstriche billige er mit Ausnahme derjenigen bei dem Aggregierten-Fonds, dessen Wiederherstellung er unterstütze. Der Reichsschatzsekretär habe den Veteranen im Laufe der Jahre großes Entgegenkommen gezeigt, dennoch wollten die Klagen aus ihren Reihen nicht verstummen. Für die Resolution der Budgetkommission betr. die zweijährige Dienstzeit der Kavallerie werde er stimmen, nicht aber für die Anträge Gröber und Albrecht wegen Erhöhung der Löhne der Mannschaften. Für eine schleunige Reform des Militärsystems wäre seine Partei zu haben, wenn vorher die Reform des gesamten Strafrechts durchgeführt werde. Das Gesetz gelte auch von der Reform des Weidwertschusses. Der Antrag Albrecht wegen Einführung der einjährigen Dienstzeit sei nur ein agitatorischer Antrag nach dem Ziele des Militärsystems hin. Gegen eine militärische Ausbildung der Jugend bei uns ließe sich nichts sagen. Bedenke werde aber damit wenig zuzufrieden sein, denn die Jugend würde in der Schule zum angehenden Herrscherhaus ausgebildet werden, nicht nach portugiesischem Muster. (Beifall.)

Generalleutnant Sirt v. Arnim erklärte, die Befürchtung des Abg. Mugdan, daß der Vertreter des Kriegsministers nicht in der Lage sein möchte, den Minister in allen Fällen genügend zu vertreten, habe große Berechtigung. Er wisse, daß

er sich bei der Vertretung des Ministers große Reserve auferlegen müsse. Gegenüber den Ausführungen des Abg. Gröber betr. die ehrengerichtlichen Verhältnisse, habe er hervor, daß bis heute die Bestimmungen über die Ehrengerichte und die Formen bei der Durchführung dieses Verfahrens lediglich Sache der Kommandogewalt des Königs gewesen sei. Was den Fall Gröber betreffe, so meine er, daß der Reichstag ein Eingehen auf ein schwebendes Verfahren ablehnen sollte. Die Stellung, die Gröber einnehme, sei für deutsche Offiziere unnötig. Er hätte den Kopf des Königs auszuheben müssen, bevor die Konsequenzen seiner Haltung zu ziehen waren. Von politischen Schwankungen dürfe das Verhalten der Militärverwaltung nicht abhängen. Redner fährt fort, indem er auf die Entlassung des Militärabministers eingeht, einen historischen Lieberblick über daselbe gibt und dann ausführt: er sei überzeugt, daß der König das Recht und die Pflicht der Kommandogewalt nicht aus der Hand nehmen lasse. Der preussische Kriegsminister, der die Hand dazu biete, müßte wohl noch geboren werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Redner kommt dann auf das Bedauern des Abg. Gröber zurück, daß die Heeresverwaltung sich selbst so wenig über die Bedeutung der Kavallerie ausgesprochen habe. Er, Redner, könne nicht zugeben, daß die Heeresverwaltung in dieser Richtung vollständig geblieben sei. Schon beim Quinquennat sei sehr eingehend über diese Waffe gesprochen worden. Für die Mobilmachung sei die von Gröber, da eine solche Mobilisierung über den Feind von großer Wichtigkeit für die ganze Kriegsführung sei. Attanten wie zur Friedenszeit seien heute natürlich ausgeschlossen. Zur Verfolgung des abziehenden Feindes sei die Kavallerie von größter Bedeutung. Auf die zweijährige Dienstzeit einzugehen, habe er keine Veranlassung. Die Dienstzeit, die der Kriegsminister in Aussicht gestellt habe, könne weitere Gelegenheit geben, darauf zurückzukommen. Bezüglich der Bestimmungen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst müsse er zugeben, daß an den verschiedenen Orten nach verschiedenen Grundrissen verfahren werde. Es werde eine einheitliche Fassung in Erwägung gezogen. Bezüglich der Behauptung Mugdons, daß die Mannschaften jüdischer Konfession schlechter behandelt würden als die Christen, so sei dies, wenn es vorgekommen sein sollte, zu mißbilligen. Die Wahl der Reserveoffiziere liege in der Hand des Offizierkorps. Es müsse ihm überlassen werden, in jedem einzelnen Falle die Momente pflichtmäßig zu erwägen, die ausschlaggebend seien für die Wahl. Was den Wunsch der kleinen Ställe betreffe, Garnisonen zu bekommen, so habe der Kriegsminister sich bereit erklärt, bei sich bietender Gelegenheit diesem durchaus berechtigten Wunsche Rechnung zu tragen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Gröber (Centr.) legt dar, über die Resolution wegen Erhöhung der Löhne der Mannschaften solle erst bei den Ausgaben für die Geldverwaltung abgeklärt werden. Der Wunsch, den Antrag Gröber, die Erhöhung mit derjenigen der Bezüge der Offiziere usw. gleichzeitig vorzunehmen, sei um so berechtigter, als man doch nicht mit der Aufbesserung oben anfangen könne. Redner bringt ferner einige Vorworte zur Sprache, in denen sich militärische Organe übergriffe auf konfessionellem Gebiete zu Schulden kommen ließen. So sei in Fulda der erste Vorlesende eines Offiziersvereins gestrichen worden, sein Amt als Vorlesender niedergelegt, weil er einen Wahlaufruf des Centrums unterzeichnete. Einem Kriegerverein wegen der zentrumsfreundlichen Haltung seiner Mitglieder die Berechtigung zur Führung der Fahne und des vom Kaiser verliehenen Ehrenbandes entzogen worden. Die Kriegervereine sollten doch frei von politischen Tendenzen sein. Redner kommt dann eingehend auf die Frage des Entenlaufs zu sprechen.

Nach einer Erwiderung des sächsischen Militärbefehlshabers Oberst v. Salza und Lichter auf eine Bemerkung des Abg. Mugdan wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr verlagert.

Parlamentarisches.

* Berlin, 4. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Postetats fort und nahm die Resolution Gröber (Centr.) an, wonach im Interesse der Durchführung der Sonntagsruhe die Annahme von Paketen an den Poststationen an Vorabenden der Sonn- und Feiertage nur bis 6 Uhr nachmittags erfolgen soll.

Zum Königsmord in Portugal.

Am Latorte

wurden beim Morgengrauen Plakate „Republikplatz“ vorgehängen und von der Wache entfernt. Ueber die Bedeutung der nach dem Attentatversteck her vernommenen Detonationen lieferten allerlei Gerüchte. Nach einer Version wäre es zu Ausbreitungen eines Teiles der Truppen gekommen. Es liegt jedoch keine irrenden verlässliche Nachricht darüber vor.

Die Mörder.

* Die Verichterfasser der spanischen Blätter in Portugal versichern, daß alle drei auf der Stelle getöteten Mörder Portugiesen waren. Der erste hieß Manuel Silva Boica. Er war 32 Jahre alt und ein begabter Lehrer an der Nationalschule. Er lebte zurückgezogen und einfach, scheinbar sich ganz der Pflege seiner zwei kleinen Töchter widmend, von denen eine bei einer Unannehmlichkeit untergebracht war, da die Mutter gestorben war. Boica gab noch am Tage des Verbrechens den gewohnten Unterricht und verschwand dann. Der zweite ist der junge Alfredo da Costa. Er war wegen seiner vorzüglichen Führung Offizier in dem großen Almeida'schen Kadetteninstitut und kam später in ein Bankhaus in der Dourostrasse. Der dritte, dessen Name nicht genannt wird, gehörte den untersten Volksschichten an. Er war stets überhäupt und zu jedem Abenteuer geneigt, wenn es Geld einbrachte.

Schwer lastet die Hand des Schicksals auf der portugiesischen Königsfamilie, schon seit einem halben Jahrhundert. Am 15. November 1853 starb die Königin Maria II. da Gloria infolge der Geburt ihres zwölften Kindes, alle aus ihrer Ehe mit ihrem zweiten Gemahl Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha (Coburg), der aber nicht thronbestieg, sondern nur Titularkönig war. Der älteste Sohn Pedro V. vermählte sich 1888 mit der Prinzessin Stephanie von Hohenzollern, die ihm aber schon nach 13 Monaten entfallen wurde. Am 11. November 1861 folgte der König der Gemahlin. Im Zeitraum von sieben Wochen starben damals König Pedro und seine Brüder Johann und Ferdinand. Bis auf den heutigen Tag hat sich der Argwohn erhalten, daß Gift den Urnen den allzu frühen Tod brachte. Auch der dritte Bruder August wurde herbenzant, und niemals überwand der Prinz vollständig die Folgen der tödlichen Krankheit. Nun liegt auch der allzeit mißmutige König Carol mit seinem Sohn und Erben auf dem Paradebett.

Es geht ein finsterner Geist durch unser Haus Und schleunigst will das Schicksal mit uns enden!

Rheinland-Westfalen.

* Neuß, 5. Februar.

— Päpstliche Anerkennung. Gestern erhielt Herr Religions- und Oberlehrer Dr. Kammeyer von der hiesigen Oberrealschule durch Sr. Excellenz den Apostolischen Nuntius Erzbischof Frühwirth in Münster in längerem, eigenhändigem Schreiben die Nachricht, daß es ihm zu großer Freude gesehe, mitteilen zu können, daß Sr. Heiligkeit Papst Pius X. gerührt habe, seine Inaugural-Dissertation, die ein Beweis für die Echtheit der Bibel sei, huldvollst entgegenzunehmen. Zugleich wurde dem Verfasser der päpstliche Segen übersandt, mit der Aufforderung, „den Eifer in der Pflege wissenschaftlicher Forschungen auch künftighin rührig zu betätigen, da die wahre Wissenschaft unsern hl. Glauben nicht nur nicht erschüttern, sondern immer mehr befestigen werde.“

— Reußer Turnerschaft. Die Generalversammlung der Reußer Turnerschaft, welche am Sonntag im Vereinslokal stattfand, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Aus den Jahresberichten entnahmen wir, daß der Verein in diesem Wachsen begriffen und daß der Turnbetrieb im vergangenen Jahre sehr gut gewesen ist. Der Kassierer Herr Peter Koch machte den Rechnungsbericht und konnte er seine Kassa mit einem namhaften Ueberschuß abschließen. Die Reisekasse, welche Herr Speemann verwaltet, wird ebenfalls allgemein benutzt und ist bereits eine hübsche Summe eingezahlt, sodaß zu erwarten ist, daß die Beteiligung an dem deutschen Turnfest in Frankfurt eine große wird. Durch Stimmzettel wurde der Turnwart wieder, resp. neugewählt und gingen aus dieser Wahl hervor: 1. Vorsitzender Herr Lorenz Kessel, 2. Vorsitzender Herr Peter Koch, Schriftführer Herr Hrch. Speemann, Kassensführer Herr Jean Worring, 1. Turnwart Herr Mich. Krennfeld, 2. Turnwart Herr Hrch. Kichary, 1. Zeugwart Herr Leonh. Kipping, 2. Zeugwart Herr Bernh. Steinhauer.

— Die Geflügel-Ausstellung des Geflügelzuchtvereins „Fauna“ für einheimische Geflügelzüchter wird weit über 200 Katalognummern aufweisen. Sie wird ein umfassendes Bild vom Stande der Geflügelzucht in Neuß bieten. Die Eröffnung findet am Samstag, den 8. d. M., mittags 12 Uhr statt. Das Festessen aus Anlaß der Eröffnung wird abends 8 Uhr seinen Anfang nehmen. Es wird auch auf eine schöne Ausstattung des Ausstellungssaumes (Saal des Hotels Berghaus) Wert gelegt werden. Es haben Mitglieder des Vereins große und interessante Sammlungen ausgestellt. Abg. Gruppen von Hühnern und dergleichen zur Verfügung gestellt. Es wird dadurch auch für Besucher der Ausstellung, welche nicht direkt als Züchter Interesse an der Ausstellung haben, viel Sehenswertes geboten. Besondere Auf-

merkmalte dürfte das in der tiefen Anstalt gezeigte, reich in der Entwicklung begriffene rosenkammige rheinische rebhuhnfarbige Landhuhn verdienen, das demnachst wegen seiner Widerstandsfähigkeit in den Gebirgsgegenden Gifel und Hunsrück verbreitet werden soll. Außerdem finden wir einen Brutapparat mit schlüpfenden Küken, Kalkstein neuer Konstruktion, mit Kalken besetzt, ferner Futtertröge, Brutgefäße, Eierprüfer, Modelle von Kalksteinen und Geflügelstallungen, Futtermittel etc. Um den Besuch der Ausstellung jedem möglich zu machen, ist der Eintrittspreis auf nur 30 Pf. fest. Am Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 6 Uhr, wird der Geflügelzuchtverein „Fama“ eine Generalversammlung abhalten, für welche Herr Landrat Dr. Meynont aus Eifel ein Vortrag über ländliche Geflügelzucht gehalten hat.

Zu dieser Versammlung haben alle Ausstellungsbesucher freien Zutritt. Möge jeder Geflügelfreund die Gelegenheit benutzen, um neue Anregungen zu erhalten. Nach Eröffnung der Ausstellung am Samstag mittag wird eine Versteigerung der prämierten Tiere stattfinden. Näheres wird in den nächsten Tagen durch Anzeigen bekannt gemacht.

Als gefunden wurde auf dem Polizeiamt ein Ring abgegeben.

Grimlinghausen, 4. Febr. Wie schon vor einiger Zeit mitgeteilt, hat sich in unserem Orte eine freiwillige Feuerwehr gebildet. Derselben gehören 26 Mann an, welche alle in Grimlinghausen beschäftigt sind und deshalb im Notfall sofort auf der Brandstätte sind. Man hat bereits mehrere Feuerwehrtücher errichtet. Vergangenen Samstagabend fand wiederum eine Versammlung der Wehr in der Wirtschaft Frings statt. Bei dieser Gelegenheit erhielten die Mitglieder der Feuerwehr ihre Ausrüstung. Wie wir von zuverlässiger Seite vernahmen, wird in den kommenden Tagen eine Übung stattfinden, unter der Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Weidenhülls. Möge sich die Wehr gut weiter entwickeln.

Oberkassel, 4. Febr. Ein seltsames Fest feierte gestern Fräulein Theresie Kipper hier selbst, welche an diesem Tage auf eine 50-jährige Tätigkeit in der Familie des Hrn. Amtsgerichtsrats Großmann zurückblicken konnte. Fräulein Kipper ist am 11. Juni 1826 in Enderhausen geboren und trat am 3. Februar 1858 in den Dienst der Frau Witwe Josef Großmann in Hamm bei Düsseldorf. Von hier zog sie später mit der Familie nach Grevenbroich und führte dort lange Jahre den Haushalt des Herrn Amtsgerichtsrats Großmann, der von da nach Oberkassel übersiedelte, und in dessen Familie sie bis heute geblieben ist. Bei ihrem 40-jährigen Dienstjubiläum erhielt sie von ihrer Majestät der Kaiserin Viktoria Augusta ein Anerkennungsdiplom und das goldene Kreuz für 40-jährige treue Dienste, und an ihrem 50-jährigen Jubiläum von Seiten des vaterländischen Frauenvereins ein Diplom und eine goldene Brosche, welche nach Grevenbroich und schließlich nach Oberkassel überreichte. Herr und Frau Amtsgerichtsrat Großmann hatten es sich nicht nehmen lassen, den Ehrentag ihrer guten, treuen Haushälterin recht festlich zu gestalten, und an Ehrungen und Glückwünschen von nah und fern hat es der Jubilarin fürwahr nicht gefehlt. Möge es ihr, die so lange Zeit für das Wohl anderer tätig gewesen ist, vergönnt sein, sich noch viele Jahre des wohlverdienten Ruhestandes zu erfreuen.

Ulrich, 2. Febr. Dem Rufe Sr. Eminenz, unseres hochwürdigsten Kardinal Erzbischofes folgend, wird unter allberehrteter Herr Bischof von hier in den nächsten Tagen unsere Pfarrgemeinde verlassen. Er ist als erster Kaplan an St. Jakob in Köln verlegt. Die ganze Gemeinde wird ihn ungern scheiden sehen. Der hiesige Volkverein wird seine Leitung sehr vermissen und besonders die Kranken, denen er sich als ein liebevoller Helfer und Freund stets erwies, werden seinen Abschied schwer empfinden.

Küttelengeln, 4. Febr. Am nächsten Sonntag, den 9. Febr. veranstaltet der Theaterverein „Proffinn“ unter freundschaftlicher Mitwirkung des Hrn. Gedeonvereins im Saale des Wirtes Kessel hier selbst einen Unterhaltungsabend, bestehend in Konzerten und theatralischen Aufführungen. Das Programm weist im ganzen 11 Nummern auf und verspricht uns sehr genussreiche Stunden. Da der Reinertrag für einen guten Zweck bestimmt ist, wünschen wir den beiden Vereinen ein recht volles Haus.

Düsseldorf, 4. Febr. Der Provinzialausschuß hat in seinen Sitzungen am 31. Jan. und am 1. Febr. eine Reihe von Berichten an den Provinziallandtag beraten und festgestellt, u. a. über eine Neuregelung der Ruhegehälter und Hinterlassenenversorgung nach den neuen staatlichen Pensionsgesetzen. Den aus dem Fürstentum Bielefeld künftigen Wählern entsprechend, wurde eine Vorlage an den Provinziallandtag beschlossen, welche die Ausdehnung der Tätigkeit der Provinzial-Feuerversicherungs-Anstalt auf das Fürstentum ermöglicht. Zum Fürsorgeerziehungsweien erhält der Provinziallandtag eine Vorlage über den Bau einer neuen Provinzial-Erziehungs-Anstalt für ältere Fürsorgezöglinge männlichen Geschlechts auf einem an der Provinzialstraße Wlabach-Abteihen erworbenen Grundstück, ferner über eine im Frühjahr zu erbauende Anstalt für mangelhafte Zöglinge, wofür ein Grundstück bei Solingen an der Solingen-Wünglener Straße gekauft worden ist. Ein Bericht über die Verbesserung der Lage des Pflegepersonals an den Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten zur Vorlage an den Provinziallandtag wurde genehmigt. Das auf Grund des Beschlusses des vorigen Provinziallandtages wegen der Unterstüßung des Gemeinde- und Kreis-Wegebau gefammelte Material wird dem Provinziallandtag gleichzeitig mit einer Vorlage über die fernere Unterstüßung des Gemeinde- und Kreis-Wegebau unterbreitet. Die Umlage zur Unterstüßung der Ausgaben der rheinischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften für das Jahr 1907 wird auf denselben Betrag wie im Vorjahre, nämlich 19 Pf. auf 1 Mark Grundsteuer festgesetzt. Zum Mitglied des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse 1 für den Regierungsbezirk

Köln wählte der Provinzialausschuß den Kommerzienrat Scheibler in Köln.

Düsseldorf, 4. Febr. Ein großer Schleppkahn trieb heute morgen mit voller Ladung kalabrischen Getreides unterhalb des Hafens auf eine Sandbank. Drei Schleppdampfer versuchten im Laufe des Nachmittags vergebens, den Kahn zu befreien. Wahrscheinlich wird ein Teil der Ladung gelöscht werden müssen. Durch das Sinken des Rheinwasserstandes wird die Befreiung des Schiffes erschwert. Kurz nach 6 Uhr kam dann ein Motorboot des Bootverleihers Gofen von hier, unter Führung des Besitzers mit einer Jagdgesellschaft, bestehend aus acht hiesigen Herren, zu Tal gefahren und geriet verunfallt auf das Drahtseil, durch das die drei Schleppdampfer verbunden waren. Das Boot schlug plötzlich um und sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Zum Glück hatte man das Unglück vom Ufer aus sofort wahrgenommen. Einige Gafnarbeiter waren sofort mit Netzen zur Stelle. Es gelang ihnen unter Aufbietung großer Anstrengungen, sämtliche Verunglückte zu retten und am Bord eines ebenfalls schleunigst eingetroffenen Polizeidampfers zu bringen, der die bereits völlig erschöpften Herren an der Landungsbrücke der Mülheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft an Land brachte. Die Verunglückten wurden zunächst ins Rüstschiffchen gebracht; zwei von ihnen, ein Bewohner der Adersstraße und ein Einwohner aus Rath, haben erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitten, sie fanden Aufnahme im Karmelitenkloster.

Heide, 4. Febr. Die Gläubiger des nach zahlreichen Wechselstörungen verschwundenen Bauunternehmers L. an te hoffen, einen Konkurs vermeiden zu können. Viele kleine Konkursverwalter werden geschädigt. Die Vergleichs-Marktscheine erhält ihre Forderungen durch ausreichende Sicherheiten voll befriedet.

Köln, 1. Febr. Zum Schluß der Staatsberatung genehmigte die hiesige Stadtverordnetenversammlung die Etats und beschloß dann, daß zur Deckung des durch Gemeindefürsorge verursachten Fehlbetrages im Haushaltsplan 1907: 1. 147 Proz. (bisher 135 Proz.) Zuschlag zur Staatsentlohnung der hiesigen Beamten; 2. durchgängig 178,20 Proz. der staatlich veranlagten Realsteuer und zwar: a. an Grundsteuer eine Summe, die gleich ist 159 Proz. (bisher 150) der vom Staat veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, b. an Gewerbesteuer (in der ersten Klasse eine Erhöhung um), eine Summe, die gleich ist 238,33 Proz. der vom Staat veranlagten Gewerbesteuer; 3. 35 Proz. Zuschlag zur Betriebssteuer. Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. sollen zur Gemeindefürsorge nicht herangezogen werden. Aus der Sitzung ist noch zu erwähnen, daß der Führer der liberalen Fraktion eine Erhöhung der Gaspreise beantragt hatte, daß die Zentrumsfraktion sich aber dagegen erklärte; es wurde angeordnet, daß eine solche Erhöhung hauptsächlich die Ladenbesitzer und Wirte treffen werde, die heute schon als die bedeutendsten Kostenposten in der öffentlichen Verwaltung und die Ueberrückfälle an die Stadtasse leisten müssen.

Köln, 4. Febr. Bei einem Zimmerbrande in einem Hause an der Kerpstraße in Ehrenfeld, der infolge Unfalls einer Petroleumlampe entstand, zog sich der Zimmerinhaber, ein 45-jähriger Arbeiter, so schwere Brandwunden zu, daß er gleich darauf starb.

Köln, 4. Jan. Der gestrige Kölner Großviehmarkt zeigte infolgedessen ein ungewöhnliches Bild, als die Kölner Viehmarktbank (Peter Mertens u. Co) zum erstenmal von auswärts besogene Schweine zum Verkauf brachte. Der Markt war mit 106 Schweinen und einigen Kälbern besetzt worden, die eine landwirtschaftliche Vereinigung aus der Gegend von hier geliefert hatte. Ein großes Schilf mit der Aufschrift: „Hier wird ohne Trübsal verkauft“, prangte an der Verkaufsstelle, und in knapp einer Stunde war wieder ein Schwein nach ein Kalb mehr zu haben. So ging das Geschäft glatt von statten. Die mit dem Verkauf beauftragten wurden mit Schicks der Viehmarktbank bezahlt, die an der Bank in bares Geld umgekehrt wurden, und die Mitglieder der Viehmarktbank, die keines der Schweine mehr erhielten, hörte man bald klagen, daß sie keine Pantheone bekommen konnten. So haben die Kölner Metzgermeister den ersten Schritt unternommen, um die längst bekämpfte Trübsalfrage aus der Welt zu schaffen. Es handelt sich bekanntlich darum, die von den Viehkommissionären in Köln erbobenen besonderen Abgaben von 50 Pf. pro Schwein, die ganz ungerechtfertigt sein sollen, abzuschaffen. Wie der „Köln. Vtg.“ mitgeteilt wird, sollen auf dem nächsten Markt am Donnerstag eine viel größere Zahl Schweine von der Viehmarktbank für ihre Mitglieder zur Verfügung gestellt werden.

Köln, 4. Febr. Gestern nachmittag brachen auf dem Gise acht Kinder ein. Sieben wurden durch herbeieilende Leute gerettet. Ein Kind ertrank.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Berlin, 4. Febr. Der Kaiser begab sich heute vormittag nach Hohenlyf, um dort einige Tage zu verweilen.

Berlin, 4. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages legte heute die Beratung des Post-Etats fort und nahm die Resolution Erzberger (Centr.) an, wonach im Interesse der Durchführung der Sonn- und Feiertage die Annahme von Posten an den Postämtern an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage nur als 6 Uhr nachmittags erfolgen soll. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte die Budgetkommission die Beratung des Post-Etats und begann die Beratung des Etats der Reichseisenbahnen. Bezüglich der Fahrkartensteuer führte Minister Reichenbach aus, die Abwanderung aus den höheren Klassen betrage etwa 15 bzw. 3-4 bzw. 5 Prozent. Verhandlungen über eine Revision der Steuer seien im Gange. Die einzelnen Klassen seien so vertheilt, daß eine Revision geboten sei.

Abmagerung Wilows mit Blockadeern. Die Preussische Zeitung versucht, die Abmagerungen des Fürsten Wilow mit Blockadeern zu

gen der Verschlebung der Steuerreform auf die nächste Session und demzufolge auch die Zurückstellung der Reichsbeamtenbeförderungsvorlage abzuheben. Demgegenüber kann ich auf das bestimmteste versichern, daß Fürst Wilow sich mit diesem Plane trägt und auch mit Blockadeern sich darüber besprochen hat, ohne Widerspruch zu finden. Die Folge ist, wie mir von unterrichteter Seite versichert wird, daß auch die Beamtenbeförderungsvorlage für Preußen auf nächsten Herbst verschoben werden soll. Der Preussische Landtag wird deshalb frühzeitig geschlossen werden, und schon im Juni sollen die Neuwahlen stattfinden. Der neu gewählte Landtag soll sehr frühzeitig einberufen werden mit der Absicht, die Beamtenbeförderungsvorlage alsdann mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1908 im Herbst zu erledigen.

Zur Vörsenreform. In der Börse für Kommission wurde ein Antrag des Centrums, den ganzen vierten Abschnitt des Börsengesetzes zu streichen und die Börsengesetze unter die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über Spiel und Wette zu stellen, abgelehnt.

Zum Königsord in Portugal. Eine aufregende Szene.

Lissabon, 4. Febr. Als die Königin bei den Leichen des getödteten Königs und Kronprinzen saß, trat unerwartet Ministerpräsident Franco in das Gemach. Die Königin erhob sich, wies auf die Leichen und sagte zu Franco: Das ist Ihr Vater! Dieser erblickte und entfernte sich, während die Königin in Tränen ausbrach.

Opfer des Attentats. Madrid, 4. Febr. Es wird jetzt erst bekannt, daß bei dem Attentat auch 14 Soldaten und Mitglieder der Palastwache verwundet wurden.

Revolutionäre Erdrückungen. Lissabon, 4. Febr. Man glaubt, daß in Lissabon die Ruhe nur scheinbar hergestellt sei und die Revolutionäre weitere Anschläge planen. Der Kriegsminister leugnet den Ausbruch der Revolution in Lissabon.

Don Miguel Draganzu. Rom, 4. Febr. Aus Viterbo ist Prinz Don Miguel der Draganzu abgereist, es heißt nach Grevenbroich. Er wollte hier zu Besuch der Prinzessin Wladimira, Tochter des spanischen Königs, den Don Carlos. Der Prinz hatte am Tage viele Depeschen erhalten. Die Umgebung desselben leugnet, daß er mit den Königsändern in Beziehung stehe.

Zur Beilegung. Berlin, 4. Febr. Der Kaiser wird bei den Leichenfeierlichkeiten in Portugal durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten sein.

Stigmaringen, 4. Febr. Der Fürst von Hohenzollern reist zur Beilegung nach Lissabon. Die hiesigen Anstalten werden dort vertreten sein.

Rom, 4. Febr. Der König von Italien wird bei den Leichenfeierlichkeiten für König Carlos durch den Herzog von Turin vertreten sein.

Unglück auf dem Rhein. Das Schiff Union II aus Schiedam stieß bei Altmun mit einem Dampfer zusammen. Erstes wurde so beschädigt, daß es sofort sank. Der Kapitän und seine Frau wurden gerettet, ihre drei Kinder ertranken. Schuld an dem Unglück soll heftiger Schneesturm gewesen sein.

Die Influenzaperidemie in Berlin. Berlin, 2. Febr. Die Influenza in Berlin nimmt von Tag zu Tag eine größere Ausdehnung an. Etwas der vierte Teil sämtlicher Berliner Familien ist in Mitleidenschaft gezogen. Die Zahl der Verlegten ist nicht mehr in der Lage, die Behandlung von neuen Patienten zu übernehmen. Die Erkrankungsfälle nehmen jetzt vielfach einen tödlichen Charakter an. Besonders oft tritt als Komplikation Lungenentzündung auf, aber auch andere Organe, wie Brustfell, Ohren, ja selbst die Augen, erkranken unter Nachwirkung der Influenza.

Erdbeben. Plauen, 4. Febr. Nach einer längeren Ruhepause wurde heute früh in Plauen bei einer Temperatur von minus 13 Grad Celsius wieder ein Erdbeben verspürt. Dem Vogelländischen Anzeiger zufolge, wurde der erste ziemlich heftige Stoß, der von Westen nach Osten erfolgte, um 5,51 Uhr verspürt. Um 6,01 Uhr, 6,10 Uhr, 6,15 und 6,17 Uhr erfolgten weniger heftige Stöße. Ein weiterer heftiger Stoß wurde um 8,06 Uhr bemerkt.

Schiffsbrand. Salazar, 4. Febr. Der englische Dampfer Stouthert, von Antwerpen unterwegs, geriet auf der Höhe von Cap Sable in Brand. Durch den Dampfer wurden 35 Mann von der Besatzung des Stouthert gerettet. Vor dem Eintreffen des Gymric waren 15 Mann von der Besatzung des Stouthert in einem Boot von dem Schiffe abgefahren. Das Boot kenterte und die Insassen ertranken.

Die eingeschneite Kompanie. Dran (Algier), 4. Febr. Die auf dem Mariche nach Fort Gassan eingeschneite Kompanie bestand aus 2 Offizieren und 185 Mann. Die Offiziere und 85 Mann sind später im Fort gelandet. 52 Soldaten retteten sich nach einem Dorf. Im Schnee verunglückt sind 18 Mann.

Salle, 4. Febr. In den Schneestürmen der letzten zwei Tage sind am Riffhäuser zwei Handwerksburschen und bei Jena eine Bauerstau umgekommen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte. Hamburg, 5. Februar. Weiterprognose für den 6. Februar. Ausfallend. Schwacher Nachtfrost. Witterungs-Vorhersagen vom 4. Februar. Höchste Tagestemperatur: 7 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 0 Grad. Am 5. Febr., morg. 8 Uhr: 0 Grad. Das Barometer ist 9 Millimeter gestiegen.

Zu Monte Nigri im hohen Rhein beträgt die Schneehöhe heute früh 42 Centimeter, bei 6 Grad. Zu Nagen am Oberwiesenturm heute morgen 13 Centimeter bei 4 Grad. Die niedrigste Temperatur betrug 3 Grad. Unter-Nagenbach hatte gestern 10 Centimeter, Kaiserseich in der südlichen Gifel 18 Centimeter Schneehöhe. Zu Mültenbach im Saarländischen liegt heute morgen der Schnee 22 Centimeter hoch, bei einer Temperatur von 5 Grad.

Handel und Verkehr. Schiffs-Nachrichten. Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuf. Angelommen 3. Februar 1908:

Rahn „Petrola 10“ mit Petroleum von Rotterdam. „Johanna“ mit Holz von Rotterdam. „Johanna“ mit Holz von Rotterdam. „Greta“ mit Holz von Mannheim. „Helena“ mit Holz von Rotterdam. Dampfer „Petrola 4“ mit Stützgeräten von Rotterdam. Angelommen: 4. Februar 1908.

Rahn „Egmont“ mit Holz von Rotterdam. „Anna“ mit Holz von Rotterdam. „Greta“ mit Holz von Rotterdam. „Johanna“ mit Holz von Rotterdam. „Greta“ mit Holz von Rotterdam. „Helena“ mit Holz von Rotterdam. „Egmont“ mit Holz von Rotterdam. „Antonette“ mit Holz von Rotterdam.

Fruchtpreise zu Neuf vom 5. Febr.

Weizen 1. Qual. trock. Ware 20 70. 2. Qual. . . . 19 70. Roggen 1. Qual. . . . 19 40. 2. Qual. . . . 18 40. Hafer 1. Qual. . . . 15 80. 2. Qual. . . . 14 80. Gerste 1. Qual. . . . 14 80. 2. Qual. . . . 13 80. (alles die 100 Stk.)

Gen. a 50 Stk. . . . 3,70-4,20. Baumwolle a 50 Stk. . . . 4 60. Stummelfisch a 50 Stk. . . . 17. Weizenmehl a 50 Stk. . . . 19. Kartoffeln a 50 Stk. . . . 2,80-3,50. Preise unverändert.

Rübsöl per 100 Stk. in Partien v. 100 Stk. (ohne Fracht) 75. Rübsöl per 100 Stk. in Partien v. 100 Stk. (ohne Fracht) 77. Gereinigtes Öl per 100 Stk. 3. Mitt. 80. Gereinigtes Öl per 100 Stk. 1. Mitt. 111. in kleineren Partien . . . 114.

Raps 1. Qual. . . . 114. 2. Qual. . . . 112. Raps a 50 Stk. . . . 6 50. Butter per 100 Stk. . . . 2 50. Gerst (100 Stk.) . . . 14.

Rübsöl 1. Mitt. höher, stehen unverändert.

Getreide und Produkte. Köln, 4. Febr. Marktbericht. (Niedrigster und höchster Preis im Großhandel.) Kartoffeln, rote Mt. 3,50 bis 4,00, weiße 3,20-3,80, Meizen 4,00-4,50 die 50 Stk. Bananen, feine Mt. 6,60-7,20 die 60 Stk.

Milde Gaben. Es gingen herbei bei uns ein: Brandunglück in der Gifel ung. 4.- Mt. Wädrich.

Niedergeschlagenheit und Mutlosigkeit sind sehr oft die Vorboten von Enttäuschung und Mitleid. In solchen Zeiten gibt es kein besseres Mittel als Scotts Emulsion, um den Körper durch reichliche Zufuhr von Nährstoffen zu kräftigen und zu beleben. Den Appetit zu steigern und so einem weiteren Kräfteverfall nach und nach vorzubeugen. Dann ihrer leichten Verdaulichkeit verdankt Scotts Emulsion selbst einem geschwächten Verdauungsorgan seine feine Wirkung, wird vielmehr gut vertragen und ihres angenehmen Geschmacks wegen gern genommen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Störche mit dem Fisch). Scott & Bower, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Vertretung: Seiner Medizinisch-chemischen Fabrik, prima 600 unterphosphorigsaures Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Extract 2,0, frischer arab. Gummi pulv. 2,0, gelb. Waffer 125,0, Alkohol 11,0. Hierin aromatische Emulsion mit Aml, Mandel und Vanillinöl ist 2 Tropfen.

Wilde Gaben. Es gingen herbei bei uns ein: Brandunglück in der Gifel ung. 4.- Mt. Wädrich.

Niedergeschlagenheit und Mutlosigkeit sind sehr oft die Vorboten von Enttäuschung und Mitleid. In solchen Zeiten gibt es kein besseres Mittel als Scotts Emulsion, um den Körper durch reichliche Zufuhr von Nährstoffen zu kräftigen und zu beleben. Den Appetit zu steigern und so einem weiteren Kräfteverfall nach und nach vorzubeugen. Dann ihrer leichten Verdaulichkeit verdankt Scotts Emulsion selbst einem geschwächten Verdauungsorgan seine feine Wirkung, wird vielmehr gut vertragen und ihres angenehmen Geschmacks wegen gern genommen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Störche mit dem Fisch). Scott & Bower, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Vertretung: Seiner Medizinisch-chemischen Fabrik, prima 600 unterphosphorigsaures Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Extract 2,0, frischer arab. Gummi pulv. 2,0, gelb. Waffer 125,0, Alkohol 11,0. Hierin aromatische Emulsion mit Aml, Mandel und Vanillinöl ist 2 Tropfen.

Bäckerlehrling, der gleich verdient, gesucht. Kapellstraße 63.

Ordentlicher Junge als Bäder- und Konfirmanden-Verwalter gesucht. Düsseldorf, Derendorferstr. 48.

Ein braves, treues Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Frau J. Krich, Oesterl. 67.

Möbilities Barterregime billig zu vermiethen. Röhren Gärtenstraße 2.

Ein junges Mädchen sucht Blumen- und Stummelgeschäft. Pütz, Grefelderstraße.

Mädchen in H. Haushalt (2 Personen) nach Wevelinghoven gesucht. Poststraße 94.

Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht. Näheres Grefelderstraße 21.

M.-G.-V. „Eintracht.“ Morgen Abend punkt 9 Uhr: Generalversammlung. Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Verloren Monatskarte Neuf-Düsseldorf. Bitt. Gegen Vorweisung abzugeben. Marienfeldplatz 4.

Das Sed für die Frau Carl findet am 6. d. M., mo. Münsterkirche mit freundlichst Abgeschlossener erste der Neuzer richtet, per da Mo, sagt di

Compagnie.
Febr. Die auf dem
eingeschnitten Kompanie
und 185 Mann. Die
später im Fort gelandet.
nach einem Dorf. Im
Lann.

den Schneefürmen
Küffhäuser zwei Gaud-
ine Bauerskan unge-
fichten
deutschen Seewarte.
ammon, 5. Februar.
den 6. Februar.
istfrit.
n vom 4. Februar.
Grad über Null.
rad.
Grad.
eter gestiegen.

en Wenn beträgt die
ntimeter, bei 6 Grad.
t heute morgen 13
niedrigste Temperatur
ch hatte gestern 10
er südlichen Eifel
zu Müllbach im
der Schnee 22 Cen-
atur von 5 Grad.

erkehr.
ften.
t-Safen zu Neuf.
mar 1908:
m von Rotterdam.
Rotterdam.
Rotterdam.
unheim.
von Sing.
iten von Rotterdam.
mar 1908.
Rotterdam.
erdam.
erdam.
von Rotterdam.
Berle von Rotterdam.
erdam.
n Rotterdam.
i Rotterdam.

vom 5. Febr.
Ware 20 70
19 70
19 40
18 40
16 60
15 80
17
19
2,80-3,50

er. (ohne Fuß) 75
fand 77
gerats Müßel
on 1000 Stk. 111
114
6 50
2 50
14

nte.
(Niedrigster und
fften, rote Mf. 3,50
4,00-4,50 die 50
0 die 60 Stk.

n.
4.-Mf. Bäderich.

Autlosigkeit
altu g und Maltig-
besten Müßel 1 a 8
ch reichliche Güter
beleben, den Appe-
kräftverfall reich
eichten Verdaulich-
einem geschwächten
en, wird vielmehr
Geschmacks wegen

in großen verlauf,
en nur in verregelten
arte der Stiller mit
flut a. M.
60 Stk. 111
phosphoriges Natrium
u. 20 Stk. 111
mit 111, 111

Eintracht.

Abend punkt
rsammlung.

Ordnung:
ablage.
naht.
Erheinen un-
erlich.
er Vorstand.

oren
Neuf-Müßelboch-
Belohnung abzu-
entfprechend 4.

Inventur-Verkauf

Uebersaus günstige Kaufgelegenheit
im Inventur-Verkauf der Firma

Rud. van Ender

Neuss, Markt,

Unter Preis:

1 Posten Schul-Anzüge für jedes Alter

Stück 150 M. 200 M. 250 M. 300 M. 500 M. 750 M. 1050 M.

Unter Preis:

Soweit
der
Vorrat
reicht

- Ein Posten Lodenjoppen nach Wahl (früher 4.50 bis 5.50 M.) 200 M.
- Ein Posten Lodenjoppen nach Wahl (früher 7 bis 14 M.) 550 M.
- Ein Posten Lodenjoppen nach Wahl (früher 10 bis 15 M.) 750 M.
- Ein Posten Lodenjoppen nach Wahl (früher 15 bis 23 M.) 1200 M.
- Ein Posten Lodenjoppen nach Wahl (früher 19 bis 31 M.) 1500 M.

Unter Preis: Herren-Anzüge

1 Posten grosser Herren-Anzüge nach Wahl früher 13 bis 14 Mk., jetzt 900 Mk.

1 Posten grosser Herren-Anzüge nach Wahl früher 27 bis 43 Mk., jetzt 1950 Mk.

1 Posten grosser Herren-Anzüge nach Wahl früher 34 bis 48 Mk., jetzt 2500 Mk.

1 Posten grosser Herren-Anzüge nach Wahl früher 39 bis 56 Mk., jetzt 2950 Mk.

1 Posten grosser Herren-Anzüge nach Wahl früher 48 bis 68 Mk., jetzt 3900 Mk.

Der Unter-Preis-Verkauf von „Weissen Waren“, insbesondere Handtücher, Küchentücher, Bettwäsche, Leibwäsche, Hemdentuch, Gebild, Piqué etc. wird fortgesetzt.

Unter Preis.

1 Posten Knaben-Paletots Grösse 1 bis 4 250 M. (früher 4 bis 10 M.)

1 Posten Knaben-Paletots Grösse 8 bis 10 425 M. (früher 6 bis 14 M.)

1 Posten Knaben-Paletots Grösse 3 bis 8 575 M. (früher 8 bis 16 M.)

1 Posten Knaben-Paletots Grösse 3 bis 8 675 M. (früher 9 bis 21 M.)

1 Posten Knaben-Paletots Grösse 2 bis 6 775 M. (früher 10 bis 21 M.)

1 Posten Knaben-Paletots Grösse 1 bis 9 1150 M. (früher 14 bis 24 M.)

Unter Preis: Herren-Paletots

1 Posten grosser Herren-Paletots nach Wahl früher 16 bis 22 Mk., jetzt 1200 Mk.

1 Posten grosser Herren-Paletots nach Wahl früher 25 bis 34 Mk., jetzt 1950 Mk.

1 Posten grosser Herren-Paletots nach Wahl früher 32 bis 42 Mk., jetzt 2500 Mk.

1 Posten grosser Herren-Paletots nach Wahl früher 38 bis 52 Mk., jetzt 2900 Mk.

1 Posten grosser Herren-Paletots nach Wahl früher 45 bis 62 Mk., jetzt 3500 Mk.

Unter Preis:

Grosse Posten Mädchenkleider, Mädchenmäntel für jedes Alter

Unter Preis: Ein Posten

Buxkin-Hosen

225 M. 275 M. 325 M. 425 M. 550 M. 650 M. 850 M. 1050 M.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere gute Mutter, Schwiegermutter und
Grossmutter,
die wohlachtbare Frau

Witwe Theodor Klaff,

geb. Fitzblech,

gestern morgen gegen 7 1/2 Uhr zu sich in
die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach kurzer Krankheit, wohl-
vorbereitet durch den öfteren Empfang der
hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche,
im Alter von 83 Jahren.
Um ein stilles Gebet für die Verstorbene
bitten

Die trauernden Hinterbliebenen,
Neuss, den 5. Februar 1908.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. Febr.,
nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehaus Breitestr. 24
aus statt. Die feierlichen Exequien werden am
Montag, den 10. Febr., morgens 9 Uhr, in der
Münsterkirche gehalten.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere gute Schwester

das wohlachtbare Fräulein

Katharina Vossen

gestern Nachmittag gegen 3 Uhr zu sich
in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach
langem schmerzvollem Leiden, wohlvor-
bereitet durch den Empfang der hl. Sterbe-
sakramente, im Alter von 80 Jahren.

Um ein stilles Gebet für die Verstorbene
bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Büderich, den 4. Februar 1908.

Die Beerdigung findet den 6. Februar, morgens
9 1/2 Uhr, vom Sterbehaus aus statt, die feier-
lichen Exequien gleich darnach in der Pfarrkirche
zu Büderich.

Stadtgarten-Restaurant.



Heute Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr
Kaffeekränzchen
und Unterhaltungsmusik
der gesamten Mitglieder der Frankeschen Kapelle.

Abends 8 1/2 Uhr

Konzert,
wofür freundlichst einladet
Entree 30 Pfg. Jos. Sommer.

„Novesia“

Verein kath. Kaufleute.

Heute abend 8 Uhr im Vereinslokal

Vortrag über Wechselrecht
sowie Referat über den vereinfachten Wechselprotest
mit anschließender Diskussion.

Wir laden hierzu mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen
freundlichst ein.
Der Vorstand.

Holt neuer Heberleher bill.
zu verkaufen.
Josefstrasse 9.

Unverheirateter

zweiter Kutscher

wird aufs Land in der Nähe
von Köln

sofort gesucht.

Offerten sub. N. N. 9285
an Rudolf Mosse, Köln.

Biehändler, Friedländer, 30
Jahre alt, durchaus erf., sucht
sofort Stellung bei 18 Milchf. n.

Offerten erbeten Vergahäus-
den 154 bei Neuf am Rhein

Holländische Viehwärter
familie sucht sofort Stellung
bei 40-50 Milchf. n. Off. erbet.

Oberweiser Wörm, Berg-
häuser bei Neuf am Rhein.

Lawn-Tennis-Club,
Neuss.

Am Mittwoch, den 5. Febr.,
abends 8 1/2 Uhr findet im Hotel
Peltzer (1. Etg., klein Saal) eine
Angeordnete
Mitglieder-Versammlung
statt.

Tages-Ordnung:

1. Instandhaltung der Plätze.
2. Bau eines Schuppenhauses.
3. Eingabe an die Stadt.
4. Abänderung der §§ 5, 7 und
9 der Statuten (Damen-
Stimmrecht, Erhöhung der
Beiträge).
5. Gesehichte. Veranstaltung.
6. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der
vorliegenden Punkte werden die
Herren Mitglieder sowohl wie
die Damen dringend um ihr
Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Trauringe,
massiv gold., in
jeder Schwere,
Façon und Preis-
lage. *** Gravur sofort
und gratis.

Heinr. Busch, Büchel
48.

Ordentl. prop. Mädchen od.
Frau für morgens sof. gef.
Salzstrasse 18, 1. Etg.

Manfchette mit goldenem
Anopf verloren. Abzugeben
Glockhammerstr. 10.

Verloren

auf dem Wege Friedrichstraße
Promenade zum Münster eine

goldene Brosche

in Schlagenform.

Wiederbringer erhält Beloh-
nung. Friedrichstr. 15.

Trauring verloren.

gel. N. N. St. 2. 2. 97.
Cap. W. oder Neuf. Gegen
Belohnung abzugeben
Zülferslandstraße 85.

„Wohlfeile Woche“

im Kaufhause

GEBR. ALSBERG Neuss.

Oberstr. 120-122.

Kleiderstoffe

Hervorragend gute Qualitäten, neue elegante Dessins für Kleider und Blusen.

Posten I	sonst 1.00 M.	48 Pf.
Posten II	sonst 1.75 M.	95 Pf.
Posten III	sonst 2.25 M.	1 ¹⁰ M.
Posten IV	sonst 2.10 M.	1 ²⁵ M.
Posten V	sonst 2.50 M.	1 ³⁵ M.

Kleider-Velour

Wir machen darauf aufmerksam, dass Posten II u. III die besten existierenden Fabrikate sind u. aus nur neuen eleg. Dessins bestehen.

Posten I	25 Pf.
Posten II	45 Pf.
Posten III	58 Pf.

Schlafdecken

Unsere Qualitäten haben sich einen Ruf verschafft. Etwas gleich gutes kann Ihnen für die Preise niemand liefern. Preise nochmals ermässigt.

Posten I	2 ⁸⁰ M.
Posten II	2 ⁹⁵ M.
Posten III	3 ⁴⁵ M.
Posten IV	3 ⁸⁵ M.

Steppdecken

Enorme Auswahl in jeder Preislage. Concurrenzlos billig.

Posten I	2 ⁹⁵ M.
Posten II	3 ⁹⁵ M.
Posten III	4 ⁷⁵ M.

Strümpfe

Posten I Kinderstrümpfe in Wolle für das Alter von 3—10 Jahren.
Posten II Ia. echt schwarze wollene Damenstrümpfe, deutsch lang.

Posten I	48 Pf.
Posten II	95 Pf.

Normalhemden

Trotz der hohen Marktpreise ein Angebot. Weit unter Preis.

Posten I	85 Pf.
Posten II	1 ²⁵ M.

Gardinen

Hervorragende Qualitäten engl. Tüll, aparte neue Muster ganz besonders billig.

Posten I	2 ²⁵ M.
Posten II	4 ⁷⁵ M.
Posten III	6 ⁷⁵ M.
Posten IV	8 ³⁰ M.

Brises-Bises

Ganz neue aparte Dessins in Ia. Tüll.

Posten I	28 Pf.
Posten II	32 Pf.
Posten III	48 Pf.

Jacken-Kleider

Wir wollen mit diesem Restbestand unbedingt räumen.
Sämtliche anderen eleganten Costüme bis zu

50% billiger.

Posten I	4 ⁰⁰ M.
Posten II	9 ⁷⁵ M.
Posten III	15 M.

Schwarze Jacketts

Es sind nur noch Teile allerbesten Confection in Ia. Stoffen am Lager, die fabelhaft billig verkauft werden.

Posten I	6 ⁰⁰ M.
Posten II	9 ⁵⁰ M.
Posten III	14 ⁷⁵ M.

Staubmäntel

Schöne kleidsame Dessins mit modernen Besätzen.

Posten I	3 ⁷⁵ M.
Posten II	11 ⁵⁰ M.
Posten III	14 ⁷⁵ M.

Costume-Röcke

Wir bieten hiermit gute Confections-teile teils für 1/2 des eigentlichen Wertes.

Posten I	1 ⁷⁵ M.
Posten II	3 ⁷⁵ M.

Blousen

Aus unserer Riesen-Collektion bringen wir hier 2 Sonder-Preis-Serien, die allein den Besuch unserer wohlfeilen Woche lohnend machen.

Posten I	3 ⁷⁵ M.
Posten II	5 ⁵⁰ M.

Kinderkleider

Hochelgant garnierte Kinderkleidchen im Werte bis zu 5.— M.

Posten I	1 ⁶⁵ M.
Posten II	2 ⁵⁰ M.

Unterröcke

Die Preise sind ganz bedeutend ermässigt. Der Wert der Röcke bis zu 14 M.

Posten I	1 ⁷⁵ M.
Posten II	2 ²⁵ M.
Posten III	3 ⁷⁵ M.
Posten IV	5 ⁵⁰ M.
Posten V	7 ⁵⁰ M.

Tischdecken

Ia. Filztuch mit modernen Stickereien und Application. Wert bis 12.— M.

Posten I	1 ²⁵ M.
Posten II	3 ⁷⁵ M.
Posten III	5 ⁵⁰ M.